Der Völkerbund : sein Wesen und seine Tätigkeit = La Société des Nations : ce qu'elle est - ce qu'elle fait

Autor(en): **[s. n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Technische Mitteilungen / Schweizerische Telegraphen- und Telephonverwaltung = Bulletin technique / Administration des télégraphes et des téléphones suisses = Bollettino tecnico / Amministrazione dei telegrafi e dei telefoni svizzeri**

Band (Jahr): **9 (1931)**

Heft 6

PDF erstellt am: **31.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-873673

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

David Hughes starb am 22. Januar 1900. Nach seinem Willen wurde sein beträchtliches Vermögen wissenschaftlichen Gesellschaften in Frankreich und England und Londoner Spitälern zugewiesen. Von frühester Kindheit an hatte Hughes einfach gelebt und war dieser Lebensweise auch dann treu geblieben, als er durch die Erfindung des Typendruckers ein reicher Mann geworden war.

Noch heute ist sein Apparat in ganz Europa im Gebrauch und wird seiner Zuverlässigkeit wegen von vielen sehr geschätzt. Es ist eine glänzende Anerkennung für die geniale Idee des 25jährigen David Hughes, dass seine Erfindung nahezu 80 Jahre lang nicht übertroffen werden konnte. Erst die jüngste Zeit hat Apparate hervorgebracht, die den Hughesapparat nach und nach verdrängen werden. Aber noch lange wird das eigenartige Klavier in den Telegraphenämtern anzutreffen sein und noch lange wird der geübte Hughist den Tasten dieses ältesten Typendruckers die rasselnden Kombinationen entlocken! Das eine hat der Hughesapparat allen andern Typendruckern voraus: Er spornt die Beamten, die daran arbeiten, zu immer grösseren Leistungen an. Diese grösseren Leistungen werden aber nur durch fortgesetzte Schulung und festen Willen erreicht.

Die Telegraphie ehrt David Edward Hughes als einen ihrer grössten Erfinder und in der Telephonie wird der Name des einstigen Musikers fortleben, so lange Mikrophon und Telephon zu den unentbehrlichen Einrichtungen des menschlichen Daseins gehören. *G. K.*

Benützte Quelle: The Journal of the Institution of Electrical Engineers.

Der Völkerbund

Sein Wesen und seine Tätigkeit.

Am 23. Mai 1931 hat der Völkerbundsrat die Stadt Genf als Sitz der *Weltabrüstungskonferenz* bestimmt. Diese Tagung wird am 2. Februar 1932 beginnen und voraussichtlich mehrere Monate dauern. Ungefähr 2000 Delegierte aus der ganzen Welt werden in Genf zusammenkommen, um ein internationales Abkommen zur Beschränkung der militärischen Rüstungen zuhanden der beteiligten Regierungen aufzustellen. Für die schweiz. Telegraphenverwaltung wird diese Konferenz gewaltige Aufgaben bringen, sind es doch vor allem Telegraph, Telephon und Radio, welche den Delegierten und Journalisten Verbindung mit der ganzen Erde ermöglichen und verschaffen. Die Beamten dieser Betriebe müssen dabei in erster Linie ihr technisches Wissen und Können in den Dienst der Abrüstungskonferenz und des Völkerbundes stellen. Sie werden aber auch Anteil nehmen an den Arbeiten der Konferenz und am Völkerbund, an seinen Zielen und seiner Tätigkeit überhaupt. Es mag daher angezeigt sein, an dieser Stelle die Einrichtungen des Völkerbundes zu besprechen, indem wir auf das Buch „*Der Völkerbund, sein Wesen und seine Tätigkeit*“ *) hinweisen und davon einen kurzen Abriss folgen lassen.

Die Schrift gibt in leicht fasslicher Weise eine *Uebersicht* über die Einrichtungen des Völkerbundes. Sie füllt damit eine grosse Lücke in der volkstümlichen Literatur über den Völkerbund aus und entspricht einem tatsächlichen Bedürfnis, da der Völkerbund auch in der Schweiz zum grössten Teil bloss von Zeitungsmeldungen her bekannt ist, die nur ein unzusammenhängendes und unvollständiges Bild vermitteln.

*) Unter diesem Titel hat die schweiz. Vereinigung für den Völkerbund eine von Henri *Duchosal*, Rektor der höheren Töchterschule der Stadt Genf, verfasste Broschüre herausgegeben. Die französische Ausgabe ist bereits im Jahre 1929 in 2. Auflage im Verlag der Librairie Payot & Cie., Lausanne, erschienen, während die deutsche Uebersetzung von Dr. Ernestine Werder bei der A. G. Neuenschwander'schen Verlagsbuchhandlung Weinfelden im Jahre 1930 verlegt wurde. Der Preis beträgt für die 159 Seiten umfassende Schrift Fr. 1.50.

La Société des Nations

Ce qu'elle est — Ce qu'elle fait.

Le 23 mai 1931, le Conseil de la Société des Nations a désigné la ville de Genève comme siège de la *Conférence du désarmement.* Cette conférence, qui s'ouvrira le 2 février 1932, durera probablement plusieurs mois. Environ 2000 délégués de toutes les parties du monde s'y rencontreront pour chercher à établir un accord international limitant les armements militaires, qui sera soumis à l'approbation des différents gouvernements. Il va sans dire que l'administration suisse des télégraphes se trouvera placée devant une tâche considérable puisque ce sont en tout premier lieu le télégraphe, le téléphone et la radio qui permettront aux délégués et aux journalistes de communiquer avec la terre entière. Les fonctionnaires de cette administration auront donc comme premier devoir de mettre toutes leurs forces et toutes leurs connaissances techniques au service de la conférence et au service

Woodrow Wilson.

Im ersten Teil, der von der *Verfassung und der Organisation* des Völkerbundes handelt, werden einleitend die Verdienste des ehemaligen amerikanischen Präsidenten Woodrow *Wilson* gewürdigt, der es bei den Friedensverhandlungen im Jahre 1919 trotz grossen Widerständen durchsetzte, dass in den Friedensverträgen von Versailles, St. Germain, Neuilly und Trianon der Völkerbundspakt mit seinen 26 Artikeln als erster Teil aufgenommen wurde. Wilson darf daher als der eigentliche Gründer des Völkerbundes angesehen werden. Vom Pakt selbst werden namentlich die Bestimmungen über die *Mittel zur Verhütung von Kriegen* wiedergegeben, von denen wir die wichtigsten wiederholen:

Art. 10. Die Bundesmitglieder verpflichten sich, die Unversehrtheit des Gebietes und die bestehende politische Unabhängigkeit aller Bundesmitglieder zu achten und gegen jeden äussern Angriff zu wahren.

Art. 11. Ausdrücklich wird hiemit festgestellt, dass jeder Krieg und jede Bedrohung mit Krieg, mag davon unmittelbar ein Bundesglied betroffen werden oder nicht, eine Angelegenheit des ganzen Bundes ist, und dass dieser die zum wirksamen Schutz des Völkerfriedens geeigneten Massnahmen zu ergreifen hat. Tritt ein solcher Fall ein, so beruft der Generalsekretär auf Antrag irgendeines Bundesmitgliedes unverzüglich den Rat.

Es wird weiter festgestellt, dass jedes Bundesmitglied das Recht hat, in freundschaftlicher Weise die Aufmerksamkeit der Bundesversammlung oder des Rates auf jeden Umstand zu lenken, der von Einfluss auf die internationalen Beziehungen sein kann und daher den Frieden oder das gute Einvernehmen zwischen den Nationen, von dem der Friede abhängt, zu stören droht.

Art. 12. Alle Bundesmitglieder kommen überein, eine etwa zwischen ihnen entstehende Streitfrage, die zu einem Bruche führen könnte, entweder der Schiedsgerichtsbarkeit oder dem gerichtlichen Verfahren oder der Prüfung durch den Rat zu unterbreiten. Sie kommen ferner überein, in keinem Fall vor Ablauf von drei Monaten nach dem Spruch des Schiedsrichters oder der gerichtlichen Entscheidung oder dem Berichte des Rates zum Kriege zu schreiten.

Art. 13. Die Bundesmitglieder verpflichten sich, den erlassenen Schieds- oder Gerichtsspruch nach Treu und Glauben auszuführen und gegen kein Bundesmitglied, das sich dem Spruch fügt, zum Kriege zu schreiten.

Im Falle der Nichtausführung des Schieds- oder Gerichtsspruches schlägt der Rat die Schritte vor, die ihm Wirkung verschaffen sollen.

Art. 15. Wird der Bericht des Rates von denjenigen seiner Mitglieder, die nicht Vertreter der Parteien sind, einstimmig angenommen, so verpflichten sich die Bundesmitglieder, gegen keine Partei, die sich dem Vorschlag fügt, zum Kriege zu schreiten.

Findet der Bericht des Rates nicht einstimmige Annahme bei denjenigen seiner Mitglieder, die nicht Vertreter der Parteien sind, so behalten sich die Bundesmitglieder das Recht vor, die Schritte zu tun, die sie zur Wahrung von Recht und Gerechtigkeit für notwendig erachten.

de la S. d. N., mais celui aussi de s'intéresser aux travaux de la conférence et, d'une façon générale, à la S. d. N., à son activité et aux buts qu'elle poursuit. Il nous a donc paru intéressant d'étudier ici les différents organismes de la S. d. N. en nous appuyant sur le livre „*La Société des Nations. — Ce qu'elle est — Ce qu'elle fait* —"*), dont nous reproduirons quelques passages.

Cet ouvrage qui, sous une forme simple et agréable, nous donne un *aperçu général* des multiples rouages de la S. d. N., comble une grosse lacune de la littérature populaire consacrée à la S. d. N. et répond à un véritable besoin car, en Suisse comme ailleurs, la S. d. N. est surtout connue par les articles des journaux, qui ne permettent de s'en faire qu'une image disparate et incomplète.

La première partie de ce livre, qui traite du *pacte et de l'organisation* de la S. d. N., rappelle les éminents services rendus par l'ancien président des Etats-Unis d'Amérique, Woodrow Wilson, et rend hommage à l'homme qui, malgré certaines résistances acharnées, réussit à faire insérer les 26 articles du pacte de la Société des Nations en tête des traités de paix de Versailles, St-Germain, Neuilly et Trianon.

Quant au pacte lui-même, l'auteur en cite surtout les dispositions envisageant *les moyens de lutter contre les guerres.* Nous en reproduisons les principales:

Art. 10. Les Membres de la Société s'engagent à respecter et à maintenir, contre toute agression extérieure, l'intégrité territoriale et l'indépendance politique présente de tous les Membres de la Société.

Art. 11. Il est expressément déclaré que toute guerre ou menace de guerre, qu'elle affecte, directement ou non, l'un des Membres de la Société, intéresse la Société tout entière et que celle-ci doit prendre les mesures propres à sauvegarder efficacement la paix des nations. En pareil cas, le Secrétaire général convoque immédiatement le Conseil à la demande de tout Membre de la Société. Il est en outre déclaré que tout Membre de la Société a le droit, à titre amical, d'appeler l'attention de l'Assemblée ou du Conseil sur toute circonstance de nature à affecter les relations internationales, et qui menace par suite de troubler la paix ou la bonne entente entre nations dont la paix dépend.

Art. 12. Tous les Membres de la Société conviennent que, s'il s'élève entre eux un différend susceptible d'entraîner une rupture, ils le soumettront soit à la procédure de l'arbitrage, soit à un règlement judiciaire, soit à l'examen du Conseil. Ils conviennent encore qu'en aucun cas ils ne doivent recourir à la guerre avant l'expiration d'un délai de trois mois après la décision arbitrale ou judiciaire ou le rapport du Conseil.

Art. 13. Les Membres s'engagent à exécuter de bonne foi les sentences rendues et à ne pas recourir à la guerre contre tout Membre de la Société qui s'y

*) Sous ce titre, l'Association suisse pour la Société des Nations a fait paraître une brochure écrite par M. Henri Duchosal, directeur de l'école supérieure des jeunes filles de Genève. La deuxième édition française de cet ouvrage a déjà paru en 1929 à la librairie Payot & Cie. La traduction allemande qu'en a faite Mlle la Dr Ernestine Werder a été éditée en 1930 par la Neuenschwander'sche Verlagsbuchhandlung A.-G. à Weinfelden. Le prix de l'ouvrage est de 1 fr. 50.

Art. 16. Schreitet ein Bundesmitglied entgegen den in den Art. 12, 13 und 15 übernommenen Verpflichtungen zum Kriege, so wird es ohne weiteres so angesehen, als hätte es eine Kriegshandlung gegen alle Bundesmitglieder begangen. Diese verpflichten sich, unverzüglich alle Handels- und Finanzbeziehungen zu ihm abzubrechen, ihren Staatsangehörigen jeden Verkehr mit den Staatsangehörigen des vertragsbrüchigen Staates zu untersagen und alle finanziellen Handels- und persönlichen Verbindungen zwischen den Staatsangehörigen dieses Staates und jedes andern Staates, gleichviel ob Bundesmitglied oder nicht, abzuschneiden.

Art. 8. Die Bundesmitglieder bekennen sich zu dem Grundsatz, dass die Aufrechterhaltung des Friedens eine Herabsetzung der nationalen Rüstungen auf das Mindestmass erfordert, das mit der nationalen Sicherheit und mit der Erzwingung internationaler Verpflichtungen durch gemeinsames Vorgehen vereinbar ist.

Art. 18. Jeder Vertrag oder jede internationale Abmachung, die ein Bundesmitglied künftig abschliesst, ist unverzüglich beim Sekretariat einzutragen und sobald wie möglich von ihm zu veröffentlichen. Kein solcher Vertrag und keine solche internationale Abmachung ist vor dieser Eintragung rechtsverbindlich.

Von Interesse sind sodann die Ausführungen über die *Organe* des Völkerbundes. Die wichtigsten Organe sind die *Völkerbundsversammlung* und der Völkerbundsrat. In die *Versammlung* kann jeder der Mitgliedstaaten, gegenwärtig sind es 54 mit einer Bevölkerung von 1400 Millionen Menschen, drei Delegierte entsenden. Jeder Staat, ob gross oder klein, hat jedoch nur eine Stimme. Die Versammlung hat ordentlicherweise jedes Jahr eine Session in Genf, das durch den Pakt als Sitz des Völkerbundes bestimmt ist. Der *Rat* besteht aus 5 ständigen (Deutschland, Grossbritannien, Frankreich, Italien und Japan) und 9 nichtständigen Mitgliedern. Er versammelt sich im Jahr vier- bis fünfmal am Sitz des Völkerbundes oder an einem andern Ort. Das gegenseitige Verhältnis zwischen Versammlung und Rat kann nicht mit demjenigen eines Parlamentes und einer Regierung verglichen werden. Infolge seiner grösseren Beweglichkeit hat der Rat allerdings mehr Vollziehungsfunktionen als die Versammlung. Gleichwohl hat die Versammlung, wo auch die Staaten ihre Stimme erheben können, die keinen Sitz im Rate haben, grosse Bedeutung. Die wichtigste Aufgabe von Rat und Versammlung liegt in der Aufrechterhaltung des Friedens. Hingewiesen sei auch darauf, dass sowohl bei den Beratungen in der Versammlung als auch im Rat, abgesehen von einigen Ausnahmen, der *Grundsatz der Einstimmigkeit* gilt, der in mancher Beziehung, namentlich für die kleinen Staaten, von grossem Vorteil ist. Seine Nachteile sind praktisch stark gemildert. Die Beratungen der Versammlung und des Rates sind, mit wenig Ausnahmen, öffentlich. Desgleichen diejenigen der meisten Völkerbundskommissionen und der übrigen Völkerbundsorgane. Es ist überhaupt das Verdienst des Völkerbundes, dass an Stelle der Geheimdiplomatie und der geheimen Staatsverträge der *Grundsatz*

conformera. Faute d'exécution de la sentence, le Conseil propose les mesures qui doivent en assurer l'effet.

Art. 15. Si le rapport du Conseil est adopté à l'unanimité (le vote des représentants des Parties ne comptant pas dans le calcul de cette unanimité), les Membres de la Société s'engagent à ne recourir à la guerre contre aucune Partie qui se conforme aux conclusions du rapport. Dans le cas où le Conseil ne réussit pas à faire accepter son rapport par tous ses Membres (autres que les représentants de toute Partie au différend), les Membres de la Société se réservent le droit d'agir comme ils le jugeront nécessaire pour le maintien du droit et de la justice.

Art. 16. Si un Membre de la Société recourt à la guerre contrairement aux engagements pris aux articles 12, 13 ou 15, il est ipso facto considéré comme ayant commis un acte de guerre contre tous les autres Membres de la Société. Ceux-ci s'engagent à rompre immédiatement avec lui toutes relations commerciales ou financières, à interdire tout rapport entre leurs nationaux et ceux de l'Etat en rupture de Pacte et à faire cesser toutes communications financières, commerciales ou personnelles entre les nationaux de cet Etat et ceux de tout autre Etat, Membre ou non de la Société.

Art. 8. Les Membres de la Société reconnaissent que le maintien de la paix exige la réduction des armements nationaux au minimum compatible avec la sécurité nationale et avec l'exécution des obligations internationales imposées par une action commune.

Art. 18. Tout traité ou engagement international conclu, à l'avenir, par un Membre de la Société, devra être immédiatement enregistré par le Secrétariat et publié par lui aussitôt que possible. Aucun de ces traités ou engagements internationaux ne sera obligatoire avant d'avoir été enregistré.

L'auteur nous renseigne ensuite d'une manière très intéressante sur les divers *organes* de la S. d. N., dont les principaux sont l'Assemblée et le Conseil.

L'*Assemblée* est formée des délégués des 54 Etats actuellement membres de la Société, qui représentent une population de 1400 millions d'êtres humains. Chacun de ces Etats, grand ou petit, a le droit de se faire représenter par trois délégués, mais ne dispose que d'un seul vote. L'Assemblée se réunit chaque année en session ordinaire, à Genève, qui est désignée dans le Pacte comme siège de la S. d. N.

Le *Conseil* se compose de 5 membres permanents (Allemagne, Grande-Bretagne, France, Italie et Japon) et de 9 membres non permanents. Il se réunit quatre ou cinq fois par an au siège de la S. d. N. ou en tout autre lieu qu'il choisit. Les rapports réciproques de l'Assemblée et du Conseil ne peuvent pas être comparés à ceux qu'entretiennent un parlement et un gouvernement. Par suite de sa grande mobilité, le Conseil a naturellement des fonctions plus efficaces que l'Assemblée, mais celle-ci, où les Etats qui n'ont pas de siège au Conseil peuvent faire entendre leur voix, reste cependant un organe essentiel. La tâche principale du Conseil et de l'Assemblée est de maintenir la paix. Tant au sein du Conseil qu'au sein de l'Assemblée, les décisions doivent être prises, en principe, à part quelques exceptions, à l'*unanimité*.

der Oeffentlichkeit in der internationalen Politik zur Geltung gelangt ist.

Das *ständige Sekretariat* in Genf, das gegen 400 Personen beschäftigt und das neben dem Generalsekretär und drei Untergeneralsekretären 10 verschiedene Dienstabteilungen umfasst, bereitet die Geschäfte der Versammlung, des Rates und der Kommissionen vor und ist das eigentliche Bindeglied der die ganze Erde umspannenden Völkerbundsorganisation.

Eine besondere Würdigung erfährt im Buche von Duchosal auch der *ständige internationale Gerichtshof im Haag*, dessen Schaffung von der ersten Völkerbundsversammlung im Jahre 1920 beschlossen wurde. Er übt eine freiwillige und in gewissem Umfang auch eine obligatorische Gerichtsbarkeit aus. Nebstdem ist er auch Begutachtungsinstanz für Rechtsfragen. Er besteht aus 15 für eine neunjährige Amtsdauer gewählten Richtern und hat den grossen Vorteil gegenüber allen frühern internationalen Schlichtungsinstanzen, dass er wie der Völkerbundsrat eine ständige Einrichtung ist und jederzeit in Funktion treten kann.

Dass die Gründer des Völkerbundes auch den Einfluss sozialer Gerechtigkeit auf den Weltfrieden nicht verkannt haben, zeigt die durch den Völkerbundspakt geschaffene *internationale Arbeitsorganisation* mit dem *internationalen Arbeitsamt in Genf*, das mehrere Zweigämter und zahlreiche Korrespondenten in anderen europäischen und auch in aussereuropäischen Städten hat. An den Konferenzen der internationalen Arbeitsorganisationen, wo die Vertreter der Arbeitgeber mit den Gewerkschaftsdelegierten und den Abgeordneten der Regierungen regelmässig zusammenkommen, werden vornehmlich Uebereinkünfte vorbereitet, die auf internationalem Boden angemessene und menschliche Arbeitsbedingungen schaffen sollen.

Der ständige internationale Gerichtshof und die internationale Arbeitsorganisation haben ziemlich grosse Selbständigkeit. Es können sich daher nicht bloss Mitglieder des Völkerbundes, sondern auch Nichtmitgliedsstaaten diesen beiden Organisationen anschliessen.

Im zweiten Teil seines Buches stellt Duchosal die *politische, administrative und wirtschaftliche Tätigkeit des Völkerbundes* seit seinem Bestehen dar. Vor allem erwähnt er die *Interventionen*, durch die der Völkerbund den Ausbruch von Kriegen verhindert und sich damit praktisch bewährt hat (z. B. Streit zwischen Finnland und Schweden um die Aalandsinseln, polnisch-litauischer Streit um Wilna, der oberschlesische Konflikt, die Wirren in Albanien, der italienisch-griechische Zwischenfall und der griechisch-bulgarische Konflikt).

Besonders schwierig, aber gerade deshalb um so notwendiger sind die Bemühungen des Völkerbundes um die *nationalen Minderheiten* in Polen, der Tschechoslowakei, Rumänien, Griechenland, Finnland, Litauen, Lettland und Estland. Der Völkerbund hat ein besonderes Verfahren für Minderheitenklagen ausgebildet. Obwohl der Rat ein schroffes Vorgehen gegen Regierungen, die ihre Verpflichtungen nicht eingehalten haben, bisher vermieden hat, sind die

Ce principe a de grands avantages dont profitent surtout les petits Etats, tandis que ses inconvénients sont, dans la pratique, très atténués. Sauf dans certains cas, les réunions du Conseil et celles de l'Assemblée sont publiques. Il en est de même de la plupart des séances des diverses commissions et des autres organes de la Société. C'est d'ailleurs un titre de gloire de la S. d. N. d'avoir fait triompher le principe de la *politique du grand jour* se substituant à l'ancienne diplomatie secrète et aux traités secrets entre Etats.

Le *Secrétariat permanent*, dont le siège est à Genève et à la tête duquel se trouve le Secrétaire général secondé par trois sous-secrétaires généraux, occupe près de 400 personnes et comprend 10 sections. Il organise les séances de l'Assemblée, du Conseil et des diverses commissions et sert de trait d'union entre les Etats qui, sur toute la terre, sont rattachés à la S. d. N.

L'auteur accorde également une attention toute spéciale à *la Cour permanente de Justice internationale de la Haye*, dont la création fut décidée en 1920 par la première assemblée de la S. d. N. Cette cour exerce une juridiction volontaire et dans certaines circonstances une juridiction obligatoire, et sert d'instance consultative pour les questions de droit. Elle se compose de 15 juges nommés pour 9 ans et présente sur les anciennes instances juridiques internationales cet avantage, extrêmement important, qu'elle a un caractère permanent qui lui permet, à l'instar du Conseil, d'entrer en fonction à n'importe quel moment.

Les fondateurs de la S. d. N. ne pouvaient naturellement pas ignorer que la paix universelle ne serait durable que si elle était basée sur des principes de justice sociale et instituèrent en conséquence l'*Organisation internationale du Travail*, dont le rouage principal est le *Bureau international du Travail*, qui comprend plusieurs divisions avec un grand nombre de correspondants dans plusieurs villes d'Europe et hors d'Europe. Les conférences de l'organisation internationale du Travail, qui se réunissent régulièrement et groupent les délégués des gouvernements, des employeurs et des travailleurs, adoptent les projets de conventions internationales ayant pour objet de créer partout des conditions de travail justes et humaines.

La Cour permanente de justice internationale et l'organisation internationale du Travail jouissant toutes deux d'une grande indépendance, les Etats non membres de la S. d. N. peuvent en faire partie aussi bien que les Etats membres.

Dans la seconde partie de son livre, Duchosal nous présente *l'œuvre politique, administrative et économique* accomplie par la Société des Nations depuis sa création. Il nous rappelle avant tout les cas où, par ses *interventions*, la S. d. N. a empêché la guerre d'éclater et a justifié ainsi pratiquement sa raison d'être (p. ex. différend des Iles Aland entre la Suède et la Finlande, différend polono-lithuanien au sujet de Vilna, conflit de la Haute-Silésie, troubles d'Albanie, différend italo-grec et conflit gréco-bulgare.)

Les efforts tentés par la S. d. N. pour protéger *les minorités nationales* en Pologne, Tchécoslovaquie, Roumanie, Grèce, Finlande, Lithuanie, Lettonie et

Einrichtungen des Völkerbundes doch ein wirksames und segensreiches Mittel zum Schutz der nationalen Minderheiten.

Einen Bruch mit den frühern Gepflogenheiten in der Kolonialpolitik bedeutet sodann die Oberaufsicht des Völkerbundes über die *Mandate*, die von Australien, Belgien, Frankreich, Grossbritannien und Japan im Auftrag des Völkerbundes über die ehemaligen Kolonien des Deutschen Reiches und über die nichttürkischen Gebiete des früheren ottomanischen Reiches ausgeübt werden. Wohl haben die Mandatarstaaten durch die Ausübung der ihnen zugewiesenen Aufträge gewisse Vorteile. Die Versammlung, der Rat, die ständige Mandatskommission, die mehrheitlich aus Mitgliedern von Nicht-Mandatarstaaten besteht, sowie eine Abteilung des Völkerbundssekretariates sorgen aber dafür, dass sie ihren Verpflichtungen nachkommen.

Im weitern gehören auch die Ausübung von Regierungsfunktionen durch Völkerbundsorgane im *Saargebiet* und die Oberaufsicht über die freie *Stadt Danzig* zur politischen und administrativen Tätigkeit. Ferner sind der *wirtschaftliche Wiederaufbau Oesterreichs und Ungarns* und die *finanziellen Hilfeleistungen an Griechenland und Bulgarien* zu erwähnen.

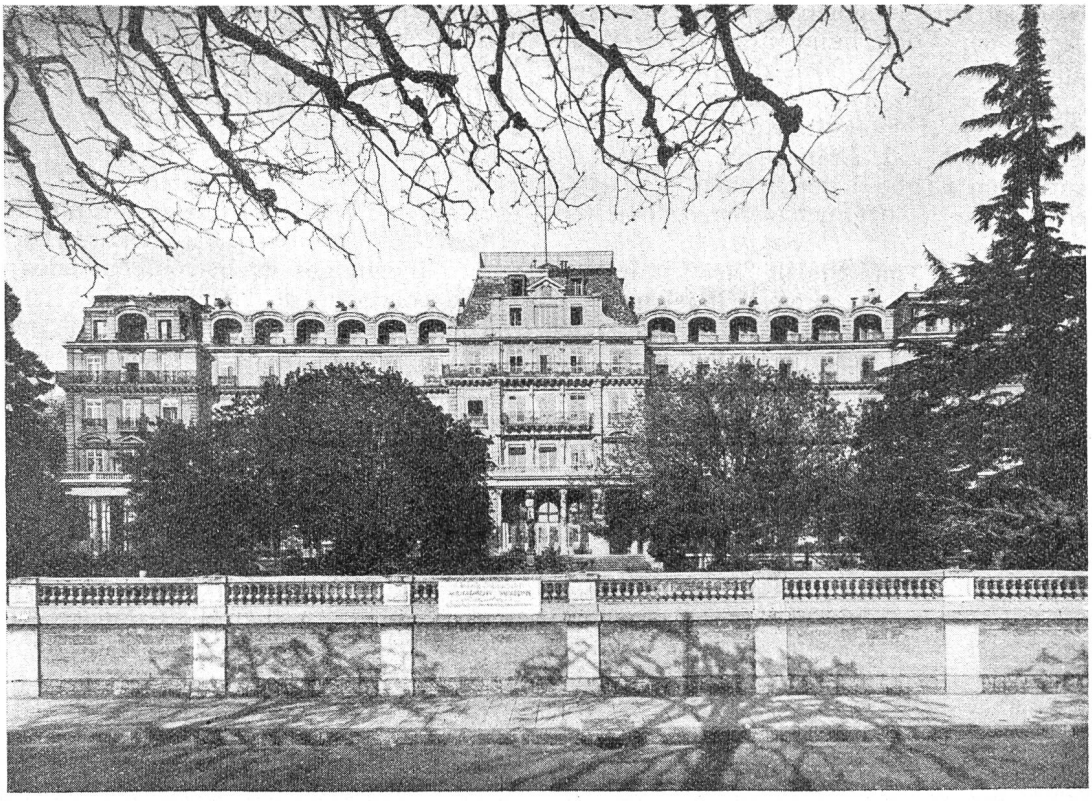
Einer besondern Würdigung unterzieht Duchosal die Anstrengungen des Völkerbundes *zur Beschränkung der Rüstungen und das Problem der Abschaffung des Krieges*, da darin wohl die schwierigste Aufgabe liegt. Wie wir bereits gesehen haben, verbietet der Völkerbundspakt nicht jeden Krieg, sondern nur Ueberraschungskriege (Frist von 3 Monaten vom Zeitpunkt der erfolglosen Vermittlung usw.) und

Esthonie apparaissent d'autant plus urgents qu'ils se heurtent à de grosses difficultés. C'est pourquoi la S. d. N. a établi une nouvelle procédure qui permet aux minorités de présenter leurs plaintes. Bien que, jusqu'à ce jour, le Conseil se soit abstenu de procéder rigoureusement contre les gouvernements qui n'ont pas observé strictement leurs engagements, il n'en reste pas moins que les organes de la S. d. N. contribuent d'une manière efficace et bienfaisante à la protection des minorités nationales.

En confiant à l'Australie, à la Belgique, à la France, à la Grande-Bretagne et au Japon le soin d'administrer, sous son contrôle et en son nom, les anciennes colonies allemandes ainsi que les pays non turcs de l'ancien Empire ottoman, la S. d. N. a créé le système des *Mandats*, qui rompt avec les anciennes méthodes de la politique coloniale. Les Etats mandataires retirent naturellement certains avantages de l'exercice de leur mandat, mais l'Assemblée, le Conseil, la Commission des Mandats, comprenant une majorité de membres non ressortissants d'Etats mandataires, ainsi qu'une section spéciale du Secrétariat permanent veillent à ce que ces Etats remplissent consciencieusement leurs obligations.

D'autre part, l'exercice des fonctions gouvernementales dans le *Territoire de la Sarre* et la haute surveillance de la *Ville libre de Dantzig* rentrent également dans le cadre des tâches politiques et économiques confiées aux organes de la S. d. N. Il convient aussi de relever le rôle de haute importance joué par la S. d. N. dans la *reconstruction économique de l'Autriche et de la Hongrie* et l'aide qu'elle a apportée à la *restauration financière de la Grèce et de la Bulgarie*.

Duchosal s'étend plus particulièrement sur les



Secrétariat de la Société des Nations.

Kriege gegen einen Staat, der sich dem Spruch eines Schiedsgerichts oder des internationalen Gerichtshofes oder eines einstimmigen Vermittlungsbeschlusses des Völkerbundsrates unterzieht. Für den Völkerbund entstand daher die Aufgabe, die im Pakt geschaffenen Kriegsverhütungsmittel auszubauen. In den ersten Jahren versuchte er, durch Abkommen die Bestimmungen des Paktes über die Rüstungsbeschränkungen zu vollziehen. So entstanden ein Konventionsentwurf über die private Rüstungsindustrie und den Waffenhandel, ein Plan zur Beschränkung der Militärausgaben, ein allgemeiner Plan für die Beschränkung der Rüstungen, ein Vertragsentwurf über gegenseitige Hilfeleistung, die alle die Zustimmung der Regierungen nicht zu erlangen vermochten. Der Widerstand lag vor allem darin, dass die Regierungen die vorhandenen Sicherheiten nicht für genügend erachteten. In Anerkennung der gegenseitigen Abhängigkeit von Schiedsgerichtsbarkeit, Sicherheit und Abrüstung für den Weltfrieden versuchte der Völkerbund alsdann durch schrittweises Vorgehen zu einer Beschränkung der Rüstungen zu gelangen. Man sagte sich, es solle zuerst das Schiedsgerichtswesen ausgebaut werden, womit dann die einzelnen Länder denjenigen Grad von Sicherheit erreicht hätten, der ihnen gestatten würde, ohne Gefahr eine Beschränkung ihrer Rüstungen durchzuführen. Auf diesem Gedanken war das sogenannte *Genferprotokoll* vom Jahre 1924 aufgebaut. Es enthielt auch ein allgemeines Kriegsverbot und verpflichtete die Staaten zur schiedsgerichtlichen Erledigung sämtlicher zwischenstaatlicher Streitigkeiten. Leider fand das Genferprotokoll nicht bei der nötigen Zahl Regierungen die gewünschte Aufnahme, so dass es nicht Rechtskraft erlangte. Indessen sind die darin enthaltenen Gedanken in den *Pakt von Locarno* vom Jahre 1925 aufgenommen worden. Obwohl dieser Pakt mit der Völkerbundssatzung organisch nicht verbunden ist, kann er doch als eine unmittelbare Wirkung der Bemühungen des Völkerbundes angesehen werden. Er verbietet Angriffe auf die Grenzen zwischen Deutschland, Frankreich und Belgien unter Garantie von England und Italien.

Eine Friedensgarantie liegt auch in der sogenannten *Fakultativklausel über die obligatorische Schiedsgerichtsbarkeit*, welche im Statut des ständigen internationalen Gerichtshofes aufgestellt ist und die obligatorische Schiedsgerichtsbarkeit vorsieht für alle Rechtsstreitigkeiten zwischen den Staaten, welche dieser Klausel beigetreten sind. Im Verlauf der Jahre haben 35 Länder die Klausel ratifiziert, darunter alle Großstaaten. Die Vereinigten Staaten von Amerika haben, obwohl sie Nichtmitglied des Völkerbundes sind, ihren Beitritt ebenfalls in Aussicht genommen. Die *Generalakte oder allgemeine Schiedsakte*, die in der Versammlung vom Jahre 1928 aufgestellt wurde, und welcher neben verschiedenen kleineren und mittleren Staaten auch Grossbritannien, Frankreich und Italien beigetreten sind, bringt das Vergleichsverfahren und die Schiedsgerichtsbarkeit über die im Völkerbundspakt niedergelegten Bestimmungen hinaus zur Anwendung.

Der *Briand-Kelloggpakt*, der aus drei einzigen Artikeln besteht, ächtet den Krieg als Mittel zur Durchsetzung politischer Ziele. Er ist ebenfalls

efforts accomplis par la S. d. N. dans le domaine de *la réduction des armements et de la suppression des guerres*, qui constituent certainement sa tâche la plus difficile. Nous avons vu précédemment que le pacte n'interdit pas absolument toute guerre, mais seulement les guerres d'agression (expiration d'un délai de 3 mois après la décision arbitrale ou le rapport du Conseil) ainsi que celles dirigées contre un Etat qui se conforme aux décisions des arbitres, de la Cour permanente de justice internationale ou de l'unanimité du Conseil. La S. d. N. avait donc comme premier devoir de perfectionner les moyens propres à empêcher la guerre créés par le pacte. Elle chercha, les premières années, à faire accepter différents accords tendant à appliquer les dispositions du pacte au sujet de la limitation des armements. C'est ainsi qu'elle proposa successivement un projet de convention limitant la fabrication privée d'armes et le trafic des armes, un plan pour la limitation des dépenses militaires, un plan général pour la réduction des armements, un projet de traité d'assistance mutuelle, dont aucun n'eut l'heur de rencontrer l'assentiment des gouvernements. Leur résistance était surtout due au fait que la sécurité dont ils jouissaient leur paraissait insuffisante. Il apparut donc à la S. d. N. que, pour assurer au monde la paix définitive, il fallait reconnaître l'interdépendance des trois éléments en cause: arbitrage, sécurité, désarmement. Elle chercha alors à atteindre son but en procédant par étapes. Partant de l'idée que l'arbitrage obligatoire donnerait aux différents pays le degré de sécurité qui leur permettrait de procéder sans danger à une réduction de leurs armements, elle établit et adopta en 1924 le protocole de règlement pacifique, plus connu sous le nom de *Protocole de Genève*. Ce document proclame l'interdiction absolue de toute guerre et déclare que, pour tous les conflits, le recours à l'arbitrage est obligatoire. Malheureusement, il ne fut pas approuvé par un nombre suffisant de gouvernements. Sa mise en vigueur devint impossible, mais son idée maîtresse fut reprise par le *pacte de Locarno* signé en 1925. Bien que ce pacte ne soit pas lié au statut de la S. d. N., il peut être considéré comme une résultante directe de ses efforts. Il interdit toute attaque des frontières franco-allemandes et belgo-allemandes sous la garantie collective de l'Angleterre et de l'Italie.

Une autre garantie de paix réside encore dans ce qu'on a appelé la *Clause facultative de juridiction obligatoire*, introduite dans le statut de la cour permanente de justice internationale et qui reconnaît la compétence obligatoire de la Cour pour tous les conflits d'ordre juridique pouvant surgir entre les Etats ayant accepté cette clause. Dans le cours des années, 35 Etats parmi lesquels les Grandes Puissances, l'ont ratifiée. Les Etats-Unis d'Amérique, bien que ne faisant pas partie de la S. d. N., envisagent également la possibilité de donner leur adhésion. *L'acte général d'arbitrage*, établi par l'Assemblée de 1928 et approuvé non seulement par un certain nombre d'Etats petits et moyens, mais aussi par la Grande-Bretagne, la France et l'Italie permet de recourir à une procédure d'arbitrage et à la juridiction obligatoire en dehors des règles établies par le pacte de la S. d. N.

ein Produkt des Völkerbundsgedankens, obwohl er ausserhalb des Völkerbundes entstanden ist.

Die im Völkerbundsvertrag selbst enthaltenen Bestimmungen, die Fakultativklausel über die obligatorische Schiedsgerichtsbarkeit, die Generalakte, das Abkommen über die finanzielle Hilfeleistung im Kriegsfall, sowie verschiedene andere Uebereinkünfte stellen weitgehende Sicherungsmittel für den Frieden dar. Im Vergleich zu den vor dem Weltkrieg vorhanden gewesenen Kriegsverhütungsmitteln bedeuten sie einen gewaltigen Fortschritt, der leider von vielen nicht gewürdigt wird. Zu wünschen ist, dass die bevorstehende Konferenz zu einer wesentlichen Beschränkung der militärischen Rüstungen führe und damit die Menschen von der ständigen Bedrohung mit einem Kriege befreie.

Im dritten Teil seines Buches behandelt Duchosal die *soziale und humanitäre* Tätigkeit des Völkerbundes.

In erster Linie weist er auf die zahlreichen Abkommen hin, die an den alljährlich stattfindenden *Arbeitskonferenzen* aufgestellt und zum Teil auch von verschiedenen Staaten ratifiziert wurden.

In einem besondern Kapitel wird die *geistige Zusammenarbeit* besprochen, für deren Förderung der Völkerbund eine besondere Kommission eingesetzt hat. Dem gleichen Zweck dient auch ein *ständiges internationales Institut für geistige Zusammenarbeit* in Paris, das *internationale Lehrfilminstitut in Rom*, das *Institut für die Vereinheitlichung des Privatrechts in Rom* und schliesslich der *Verständigungsausschuss* der grossen internationalen Vereinigungen, die sich mit der geistigen und moralischen Erziehung der Jugend befassen und deren Mitgliederzahl in die Millionen geht.

Einen grossen Ausbau hat sodann die *Hygiene-Organisation* erfahren, die in Verbindung mit dem Internationalen Gesundheitsamt in Paris steht. Dessen Ausschuss dient dem Völkerbund als beratende Zentrale. Weiter gehören dazu ein eigener Völkerbunds-Ausschuss für Gesundheitswesen und eine Abteilung des Sekretariates in Genf. Die Kommission für Seuchenbekämpfung hat besonders wirksame Arbeit geleistet, indem sie die Ausbreitung ansteckender Krankheiten verhinderte und ausgebrochene Epidemien bekämpfte. Der Völkerbund besitzt ein eigenes Seuchenamt in Singapore, das mit 140 Häfen und 35 Sanitätsverwaltungen regelmässig telegraphische Verbindung unterhält.

Hervorgehoben wird sodann die durch den Völkerbund ausgeübte allgemeine Ueberwachung des *Handels mit Opium und andern Rauschgiften*. Es ist seinen Bemühungen gelungen, das internationale Abkommen vom Jahre 1912 durch die Uebereinkunft vom Jahre 1925 zu ergänzen. Gegenwärtig ist man im Begriffe, nicht nur den Handel, sondern auch die Fabrikation von Rauschgiften international zu regeln und einer Kontrolle zu unterstellen. Ebenso erfährt die *Bekämpfung des Frauen- und Kinderhandels* in der Schrift Duchosals die ihr zukommende Würdigung. Auch hierüber wurde im Jahre 1921 ein neues internationales Uebereinkommen getroffen, das sich bereits segensreich ausgewirkt hat.

Im fernern werden die grossen Verdienste des Völkerbundes um die *Heimschaffung von Kriegs-*

Le *pacte Briand-Kellogg*, qui ne comporte que trois articles, met la guerre hors la loi et interdit d'y recourir pour atteindre des buts politiques. Bien que ce pacte ait été conclu en marge de la S. d. N., il a certainement été inspiré de son esprit.

Les dispositions mêmes du pacte, la clause facultative de juridiction obligatoire, l'acte général d'arbitrage, la convention sur l'aide financière en cas de guerre ainsi que les différents accords signés constituent autant de moyens efficaces propres à renforcer la sécurité et à garantir la paix. Si on les compare à ceux dont on disposait avant la guerre mondiale, ils constituent un immense progrès que beaucoup malheureusement n'apprécient pas à sa juste valeur. Nous espérons que la Conférence qui va s'ouvrir aboutira à réduire dans une sensible mesure les armements militaires et qu'elle délivrera enfin l'humanité de la menace perpétuelle des guerres.

La troisième partie du livre de Duchosal est consacrée à l'œuvre *sociale et humanitaire* de la Société des Nations.

Il y rappelle en premier lieu les nombreuses conventions établies et adoptées par les différentes *Conférences du travail* qui se réunissent chaque année.

Un chapitre spécial traite de la *Coopération intellectuelle* que la S. d. N. s'est efforcée d'établir et de développer par l'intermédiaire de la commission qu'elle a créée à cet effet. *L'Institut international de Coopération intellectuelle*, à Paris, *l'Institut international du Cinématographe éducatif*, dont le siège est à Rome, *l'Institut international pour l'unification du droit privé*, également à Rome, et enfin le *Comité d'entente des grandes Associations internationales* qui comptent des millions de membres, poursuivent le même but en s'occupant particulièrement de l'éducation intellectuelle et morale de la jeunesse.

Un autre rouage, dit *Organisation d'Hygiène*, a pris un grand développement. Il est en relations avec l'Office international d'Hygiène publique à Paris, dont le bureau remplit les fonctions de Conseil consultatif auprès de la S. d. N. Cette organisation comprend le Comité d'hygiène de la S. d. N. et la Section d'hygiène du Secrétariat à laquelle est rattachée la Commission des Epidémies, qui a déjà rendu d'inappréciables services. A plusieurs reprises, elle est arrivée à lutter avec succès contre des maladies contagieuses et à enrayer des épidémies. Un bureau épidémiologique qu'elle entretient à Singapour est en relations télégraphiques régulières avec 140 ports et 35 administrations sanitaires.

L'auteur fait ressortir ensuite l'effort accompli par la S. d. N. pour réglementer *le trafic de l'opium et des autres stupéfiants*, effort qui a abouti à faire compléter l'arrangement international de 1912 par la Convention de 1925. Bientôt, non seulement le trafic, mais également la fabrication des stupéfiants seront réglés et contrôlés par des organes internationaux.

Duchosal rend aussi hommage à l'œuvre accomplie pour *la répression de la traite des femmes et des enfants*. La nouvelle convention internationale signée en 1925 a déjà produit des fruits remarquables.

L'auteur nous rend compte enfin de tout ce qu'a fait la S. d. N. pour le *rapatriement des prisonniers de guerre* et pour venir en *aide aux réfugiés*. Grâce aux efforts inouïs accomplis par la S. d. N. et princi-

gefangenen und die *Fürsorge für Flüchtlinge* hervorgehoben. Den Bemühungen des Völkerbundes und seines Kommissärs, des verstorbenen norwegischen Nordpolforschers, Diplomaten und Philanthropen Fridtjof *Nansen*, gelang es, in 2¼ Jahren über *400,000 Kriegsgefangene*, die in der ganzen Welt zerstreut und dem Hungertode nahe waren, in ihre Heimat zurückzuführen. Gegen *einer Million Russen*, die am Ende des Weltkrieges in Europa und Asien in grosser geistiger und materieller Not herumirrten, verschafften der Völkerbund und sein Oberkommissär Nansen nicht bloss Unterstützung, sondern auch Arbeitsgelegenheiten. Während des griechisch-türkischen Krieges beförderte Nansen unter Mitwirkung vieler privater Vereinigungen ungeheure Massen von *griechischen Flüchtlingen* aus Kleinasien nach Mazedonien und schuf ihnen dort Ansiedelungen. Ende 1928 waren 76,000 Häuser gebaut und 171,000 geflüchtete Familien auf dem Land und in Städten untergebracht. In gleicher Weise hat sich der Völkerbund auch der *bulgarischen Flüchtlinge* angenommen, indem er ihnen Grund und Boden, Vieh und Sämereien verschaffte. Auch auf diesem Gebiet hat der Völkerbund noch grosse Aufgaben vor sich. Um sie zu meistern, wurde unlängst ein *internationales Flüchtlingsamt* mit Sitz in Genf geschaffen.

In zwei Schlusskapiteln befasst sich Duchosal mit der *Kritik*, welcher der Völkerbund vielerorts begegnet. Sind die Aussetzungen am Völkerbund begründet? Ist der Völkerbund wirklich ein Instrument der Großstaaten, und ist er nur den Siegern im Weltkrieg nützlich? Hat er in den 11 Jahren seines Bestehens nichts geleistet und immer versagt, wie so oft behauptet wird? Die Antwort Duchosals auf diese Frage ergibt sich unschwer aus den vorstehenden Ausführungen, obgleich diese nichts anderes als kurze Andeutungen über das weit verzweigte Geäste des Völkerbundes sind und noch durch viele Ausführungen ergänzt werden könnten. Duchosal weist mit Recht darauf hin, dass die Kritik am Völkerbund zum grössten Teil von Leuten ausgeht, die die Einrichtungen des Völkerbundes nicht kennen oder ihm gegenüber voreingenommen sind. Sollen wir uns solchen Zweiflern anschliessen oder ihnen sonst Gehör schenken? Als Verkehrsbeamte, die durch ihren Beruf ein Bindeglied zwischen den einzelnen Menschen und den verschiedenen Völkern sind, dürfen wir dies gewiss nicht tun. Wir müssen vielmehr helfen, den Friedens- und Völkerbundsgedanken zu verbreiten. Die Schrift Duchosals weist uns den Weg und gibt uns die Ueberzeugung, dass auch wir als Glieder eines kleinen Volkes unser Teil dazu beitragen können. *Me.*

palement par son commissaire, l'illustre explorateur norvégien, le grand philanthrope et diplomate *Fridtjof Nansen*, aujourd'hui décédé, plus de *400,000 prisonniers de guerre* retenus dans toutes les parties du monde et près de mourir de faim ont pu être ramenés dans leurs foyers dans l'espace de deux ans et trois mois. Près d'*un million de Russes*, qui à la fin de la guerre erraient en Europe et en Asie en proie à la plus affreuse misère matérielle et morale, trouvent un appui et sont mis en mesure de gagner leur vie. Pendant la guerre gréco-turque, Nansen, aidé de différentes associations charitables, réussit à faire transporter des masses énormes de *réfugiés grecs* d'Asie Mineure en Europe, où il leur aida à se créer de nouveaux foyers. A la fin de 1928, 76,000 maisons avaient été construites et 171,000 familles de réfugiés s'étaient établies dans les villes et dans les campagnes de Macédoine. La S. d. N. intervint d'une manière analogue en faveur des *réfugiés bulgares*, auxquels elle procura des terrains de culture, du bétail et des semences.

Pour venir à bout des grandes tâches qui l'attendent encore dans ce domaine, la S. d. N. a créé récemment un *Office international des réfugiés*, qui a son siège à Genève.

Dans les derniers chapitres, qui servent de conclusion à son œuvre, Duchosal étudie les *reproches* que de divers côtés on adresse à la S. d. N. Ces reproches sont-ils fondés? La S. d. N. est-elle véritablement un instrument au service des Grandes Puissances et n'est-elle vraiment utile qu'aux vainqueurs de la grande guerre? N'a-t-elle rien accompli au cours des 11 années de son existence et a-t-elle toujours failli à sa tâche comme d'aucuns le prétendent? La réponse de Duchosal à toutes ces questions ressort clairement des chapitres précédents, bien qu'ils ne soient rien d'autre qu'un faible exposé des multiples activités de la S. d. N., exposé qui pourrait être facilement complété. Duchosal laisse entendre avec raison que la plus grande partie de ceux qui critiquent la S. d. N. ne sont pas renseignés sur son organisation ou nourrissent contre elle certaines préventions. Devons-nous aller grossir le nombre des sceptiques et prêter une oreille complaisante à leurs critiques? Non, au contraire! En qualité de fonctionnaires d'un service de communication, nous servons de trait d'union entre les individus et entre les peuples et devons, par conséquent, aider à répandre l'idée de la paix et l'esprit de la S. d. N. L'ouvrage de Duchosal nous y aidera puissamment en gravant dans nos cœurs la conviction que le devoir des ressortissants d'un petit peuple est d'apporter leur pierre à l'édifice commun. *Me.*